



Perth- City of Light



Ein halbes Jahr Australien und zurück

Irgendwie riecht es hier anders, denke ich mir, als ich am 20.02.24 bei aus dem Flughafen von Perth komme und auf meinen Fahrer warte. Süßer.

Ich kann es noch gar nicht richtig fassen. Nach eineinhalb Jahren der Vorbereitung, Bewerbungsschreiben und Gesprächen, unzähligen E-Mails und noch mehr Fragen bin ich endlich hier in Perth durch das Programm Freiburg global Exchange. Ein halbes Jahr studieren an der University of Western Australia!

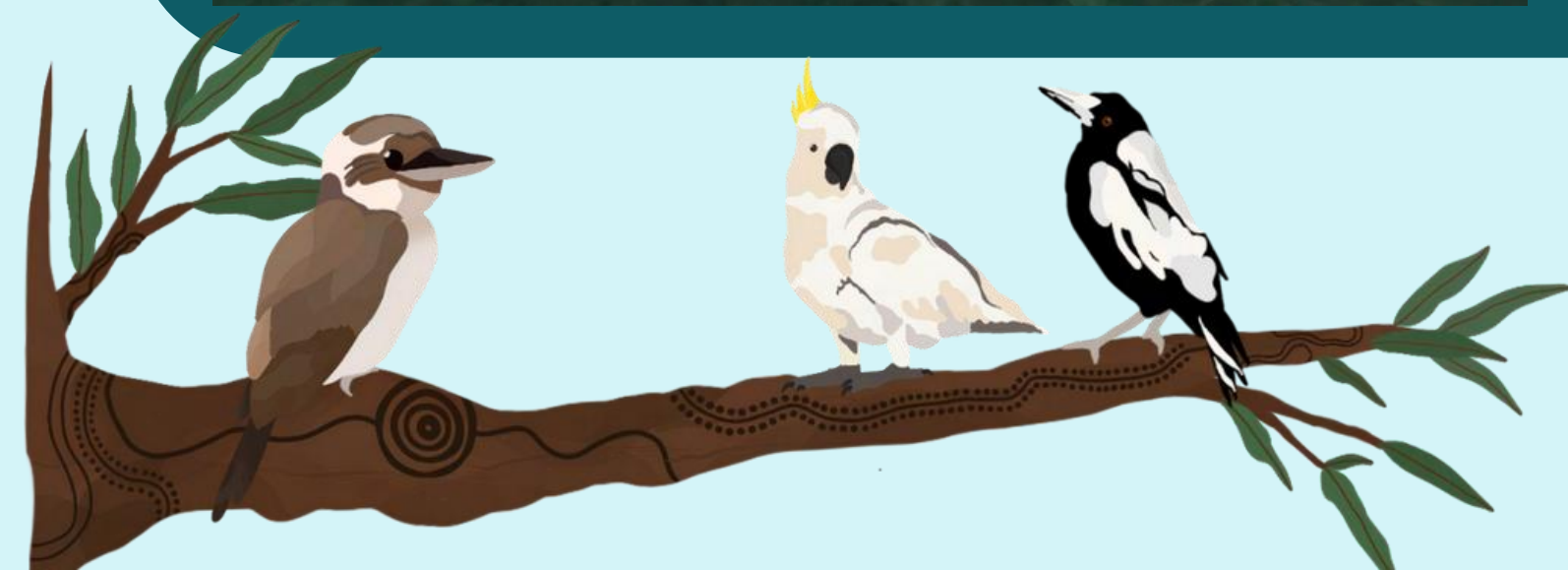
Die letzten Monate waren geprägt von Unsicherheiten, 20 Tage habe ich auf mein Visum gewartet, obwohl so viele es schon nach wenigen Minuten hatten.

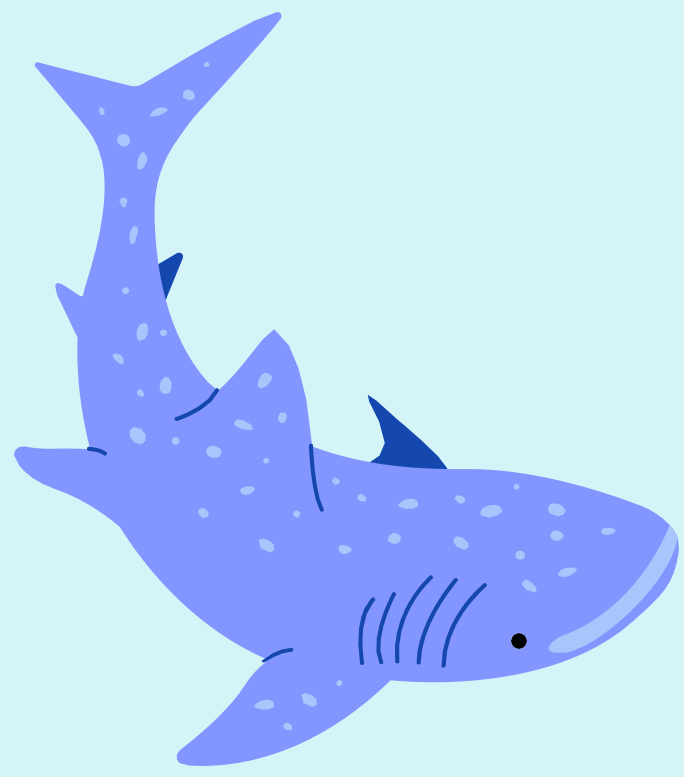
Bloß richtig einschreiben – denn zu meinem Erstaunen bedeutet die Akzeptanz für einen Kurs nicht automatisch, dass du auch daran teilnehmen kannst. Also nochmal wählen und zwar schnell: first come, first serve. Glücklicherweise lässt sich die Krankenversicherung über die Universität regeln, doch ich bange noch wenige Tage vor der Abreise um meine Kreditkarte, laufe von Arzt zu Arzt, um Bescheinigungen für meine Medikamente zu bekommen, da Australiens Einfuhrkontrollen streng sind. Dass ich sie später nicht brauchen werde, weiß ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht.



Field Trip nach Albany mit “Marine Field Studies”. Kaltes Wasser, lange Tage aber sehr viel Spaß und viel gelernt!

Das Video bietet nur einen kleinen Einblick in das, was die UWA zu bieten hat.





An meinem ersten Tag brennt die Sonne auf Perth herunter und während alle sich über die 40°C beschweren, startet die Orientierungswoche in UniHall, einer der Studentenunterkünfte. In dieser Zeit verschwindet die Angst, einsam zu sein, schnell. Viele fangen gerade an, in Perth zu studieren oder machen ein Auslandssemester und alle suchen Freunde. Nicht nur sind alle freundlich und offen, es gibt auch unzählige Aktivitäten, an denen man teilnehmen kann.



Uni

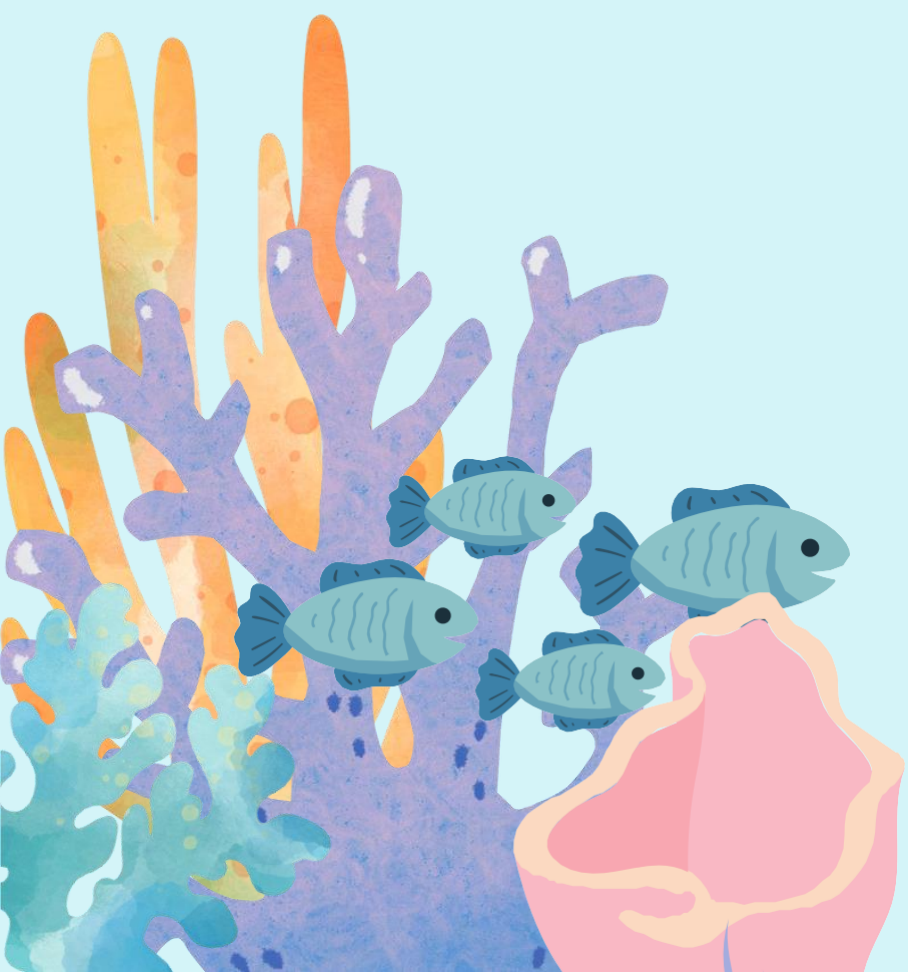
Doch irgendwo muss auch das ganze Geld fließen, denn ich merke früh: Australien ist teuer. Das schließt nicht nur Essen und anderes ein (außer Kaffee), Mietpreise von 300\$ die Woche sind keine Seltenheit, sondern beschreiben eher die Richtlinie. Auch wenn UniHall noch teurer ist, bin ich dennoch froh dort zu wohnen, nachdem ich Geschichten von anderen internationalen Studierenden höre, die die zweite Woche im Semester noch auf der Suche nach einer Unterkunft sind. Glücklicherweise werde ich von dem Baden-Württemberg Stipendium unterstützt und habe somit etwas mehr Spielraum.

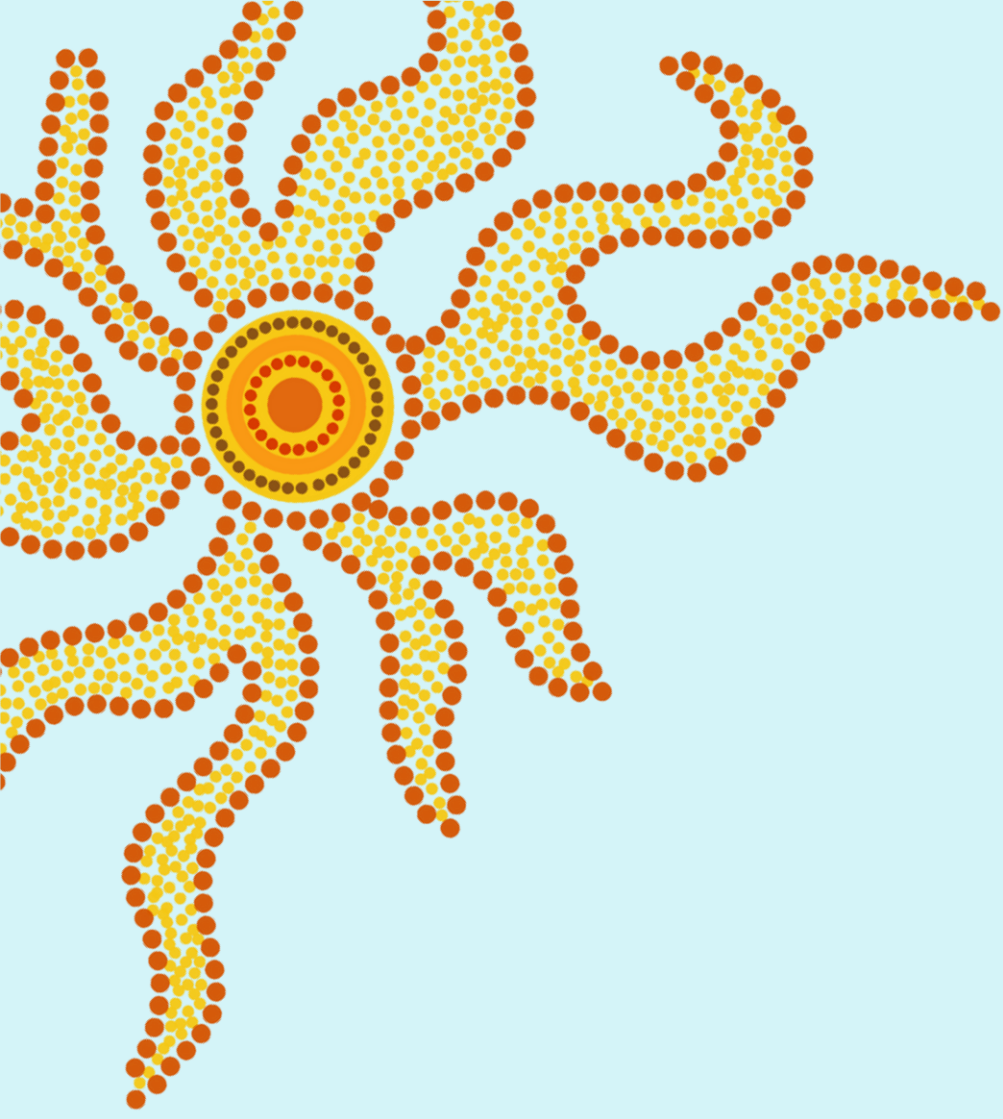
In der ersten Woche möchte ich ein Bankkonto eröffnen, beschließe dann aber kurzerhand, nur auf die Kreditkarte zu setzen. Diese Entscheidung werde ich zu keinem Zeitpunkt meines Aufenthaltes bereuen.

Dann endlich beginnt die Uni. Der Campus erinnert an ein tropisches Hogwarts und der Studierendenservice ist erste Klasse.

Ich habe 4 Kurse gewählt, die alle zu meinem Schwerpunkt in Biologie passen und vorher mit meiner Studiengangskoordinatorin abgeklärt, welche davon ich mir anrechnen lassen kann. 2 Kurse kann ich mir anrechnen lassen, 3 Kurse brauche ich, um das Visum und das Stipendium zu erhalten. Nachdem ich in meinen vierten Kurs nicht mehr reinkomme, weil ich zu langsam bin, lasse ich ihn kurzerhand fallen.

Mit Schrecken stelle ich in meiner ersten Woche fest, dass "Analysis of Environmental Management" tatsächlich nur auf Coden und Mathematik beruht und mit Biologie auf den ersten Blick wenig zu tun hat. Das schlägt jedoch in der nächsten Woche prompt in Faszination um, als wir lernen, Entscheidungen, die den Umweltschutz betreffen, anhand von Modellen zu analysieren und verschiedene Szenarien miteinander zu vergleichen.





Doch auch so bemerke ich schnell, dass 3 Kurse nicht mit einem Schulterzucken hinzunehmen sind. All meine Kurse bestehen aus vielfachen Abgaben, etwas, das ich aus Freiburg so nicht gewohnt bin (dafür habe ich die gesamten Semesterferien frei). Und obwohl ich insgesamt weniger Stunden in der Uni verbringe als in Deutschland, sitze ich dafür lange Abende vor dem Rechner, um die Paper für den nächsten Tag zu lesen oder kleine und größere Abgaben fertigzustellen.

Ansonsten verbringe ich meine freien Minuten damit, die Umgebung zu erkunden.

Sonne, Strand und ganz viel Natur

Glücklicherweise hat Perth mehr umwerfende Strände, als ich in meinem Auslandssemester besuchen kann. Leider sind die Öffis nicht das, was ich gewohnt bin und es dauuert, bis man ankommt.

Und egal, ob es die süßen Quokkas auf Rottnest Island sind, direkt vor den Türen Perths, die Kängurus auf Heirisson Island oder die Vielfalt an Papageien, Kakadus und Bienenfresser über die man zwangsweise stolpert, noch nie war ich glücklicher über meine Kamera.

Ausgerechnet an dem Tag, an dem Delphine den Swan River hinaufkommen, habe ich sie nicht dabei und verfluche mich dafür.

Doch es ist nicht das letzte Mal, dass ich hier Delphine sehe.

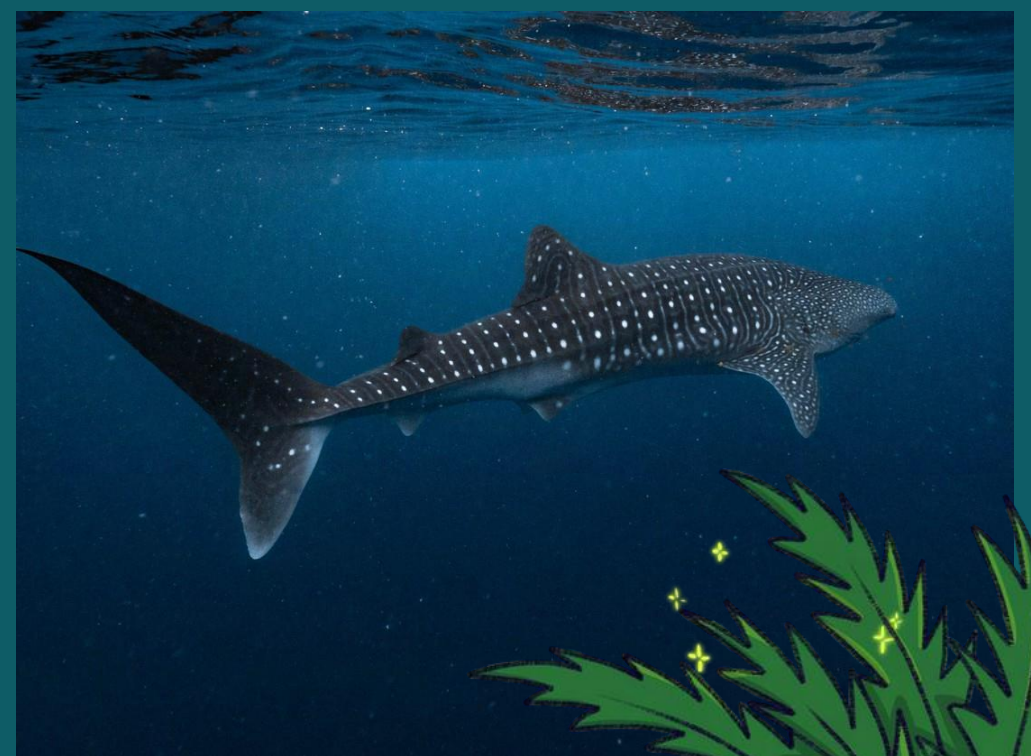
Sonst schlendere ich durch die Stadt und besuche Cafés, schließlich ist Perth für seinen Kaffee bekannt. Neben vielen Eiswürfeln ist zu meiner Freude auch Matcha weit verbreitet. Die Vorliebe für Vegamite kann ich allerdings bis zum Schluss nicht nachvollziehen.



Doch ohne eines kommt man in Australien nicht aus: Road-Trips und einen internationalen Führerschein.

Der erste führt mich für eine Nacht nach Pinnacle Desert und in die Dünen von Lancelin, der zweite nach Cape Range National Park und ins Outback nach Karijini National Park.

Walhai am Ningaloo Reef - einer der schönsten Momente in meinem Leben



Sternenhimmel nahe Karijini im Niergendwo

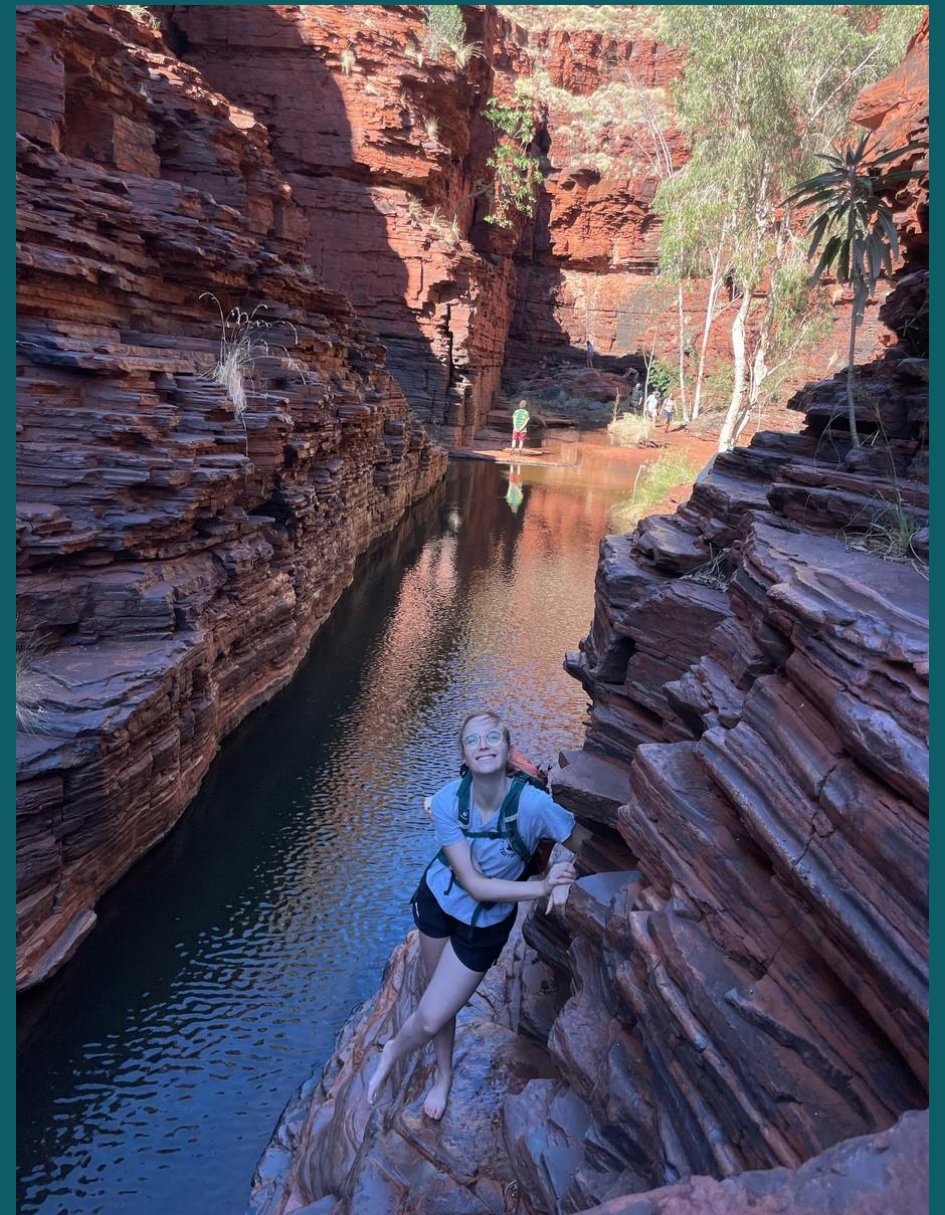


Das Ningaloo Riff ist der mit Abstand farbenfrohe Ort, den ich je gesehen habe. Die subtropischen Korallen ziehen nicht nur Walhaie an, auch Mantarochen, Buckelwale, Meeresschildkröten und Delphine kann man hier zwischen den buntesten Fischen finden.

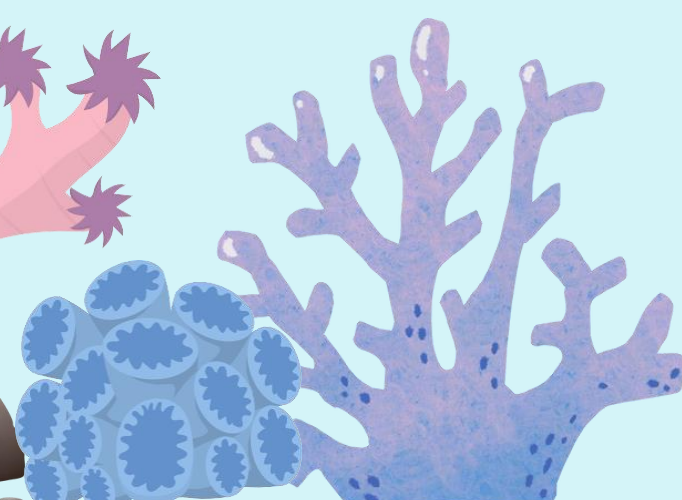
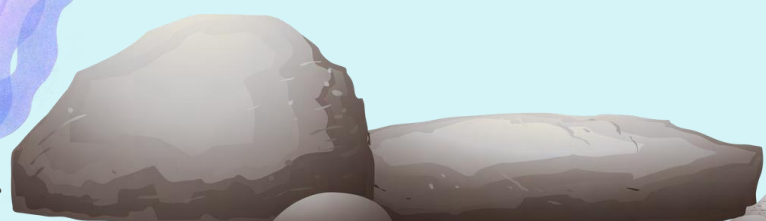
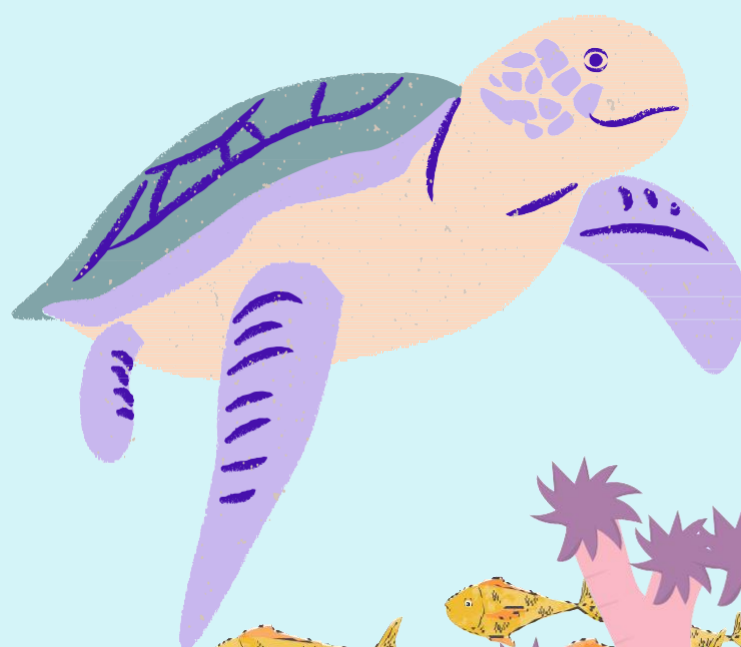
Abends kann man den schönsten Sternenhimmel bewundern. Nach einigen Pannen auf Grund der vielen 4-wheel-driving roads, die wir leider nicht fahren können, fahren wir in den Semesterferien die gesamte Länge des Riffs ab, das mehr und blauere Strände besitzt, als ich sie bisher gesehen habe.

Von dort aus geht es dann landeinwärts. Während wir nachts auf der Straße den Kängurus ausweichen und inzwischen schon eine ganze Reihe von Plumpsklos passiert haben, hilft uns "Campermate", die besten Rastplätze in der Umgebung zu finden und führt uns schließlich in den Karijini Nationalpark mit seinen beeindruckenden Schluchten.

Hancock Gorge - erst die Füße nassmachen und dann barfuß durch die Schlucht klettern



Wanna have a look?



Und zu guter Letzt...

Ein Auslandssemester kann einsam machen. An manchen Tagen habe ich meine Familie vermisst, an anderen hat mich die Uni an meine Grenzen gebracht.

Doch all das wiegt die Erfahrungen letztendlich nicht auf, die Erinnerungen.

Die Menschen, die man trifft, prägen einen selbst und das persönliche Weltbild. Es sind Freundschaften, die über Ländergrenzen geknüpft werden und die ein Leben lang halten.

Man muss nur den Mut haben, sich herauszuwagen, um die Welt kennenzulernen.

Checkliste

- früh anfangen zu planen (min 1 Jahr zuvor)
- Vorbereitungskurs für IELTS
- Visum (möglichst früh beantragen)
- Bewerbung auf das BW-Stipendium
- internationaler Führerschein (ohne Auto kommst du nicht aus den Städten heraus)
- Kreditkarte reicht völlig aus, wenn man nicht in Australien arbeiten geht
- Medikamentenbescheinigungen
- Kamera
- Mückennetz (falls du schon eins hast)

